

Leibniz), ringend es Kant aus seinem originalen Geiste als etwas, das in der Hauptsache aus sich selber zu verstehen ist, geschaffen hat, vermag hier die Entwicklungsgeschichte zu erklären. -- Wenn Kuno Fischer in der zweiten Auflage dieses selbigen Bandes in einem Kapitel, das jetzt durch ein anderes ersetzt ist, die nunmehr fortgefallenen Worte schrieb: „Kant erklären heisst ihn geschichtlich ableiten“, so hatte er dem Zusammenhange nach auch keine andere als die eben bezeichnete Bedeutung der Entwicklungsgeschichte seiner Lehre beilegen wollen. Fügt er doch hinzu: „Ohne diese genaue geschichtliche Ableitung ist weder die kritische Philosophie noch ihre allmähliche Entstehung in Kant selbst zu begreifen.“ Diese „Entstehung in Kant selbst“ sowie die „kritische Philosophie“ werden also von jener in geschichtlichen Wachsthum enthaltenen Bedingung unterschieden und eben diese nur als ein Faktor, der zur kritischen Philosophie mitgewirkt hat, nicht als die entscheidende Ursache, durch welche dieselbe bewirkt worden ist und welche sich mit der Entstehung in Kant deckt, angesehen. Ferner behauptete Kuno Fischer (ebd. S. 122) damals: „Die chronologische Reihenfolge der kantischen Schriften ist zugleich die innerliche und sachliche, sie ist zugleich die Genesis der Kantischen Philosophie in ihrer allmählichen Entstehung, in ihrer allmählichen Ausbildung“. Ist doch auch die in diesem Satze betonte Correspondenz von der chronologischen Reihenfolge der Schriften mit der Genesis der Kantischen Philosophie in ihrer allmählichen Entstehung“ eben etwas ganz anderes als eine Uebereinstimmung jener Reihenfolge mit den Theilen der fertigen Lehre oder der Gliederung des Systems. Der Ausdruck Fischer's war mithin in diesem zuletzt angeführten Passus der 2. Auflage deutlich genug, um die von ihm hervorgehobene sachliche Uebereinstimmung nur auf das Verhältniss der Schriften zu einander beziehen zu dürfen. Diese, meint Fischer, hängen auch in einer innerlich ebenso fortgehenden Entwicklung in Kant's Geiste zusammen, wie sie aus diesem zeitlich nacheinander hervorgetreten sind. Ihr Verf. habe stetig nach demselben Ziele fortgearbeitet. — Allein, dass die Glieder des Ganzen, was Kant an diesem Ziele erreichte, d. h. dass die Theile seiner kritischen Weltanschauung der Reihenfolge der Schriften entsprechen, ist eine Ansicht, die nur willkürliche Interpretation bei Fischer finden kann; in Wahrheit findet sich von solcher Annahme bei diesem keine Spur. Und doch ist es diese ganz aus der Luft gegriffene Behauptung, welche H. Cohen in seiner Schrift: „Die systematischen Begriffe in Kant's vorkritischen Schriften“ (S. 4) macht; denn ohne die diese Behauptung enthaltende Voraussetzung wäre seine hier gegen Fischer gerichtete Frage sinnlos, die er so ausdrückt: „Und wenn das natürliche Wachsthum des Kantischen Systems gemäss der logischen Gliederung desselben erfolgt wäre\*):

---

\*) Eben dies nämlich behauptet K. Fischer auch nicht mit einer Silbe, sodass die Ironie der an solche Voraussetzung angeknüpften Frage höchst übel angebracht ist.